# PROCOM rapportiert über das Jahr 1993 : Zunahme der Vermittlungen trotz steigender Kosten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **88 (1994)**

Heft 13-14

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

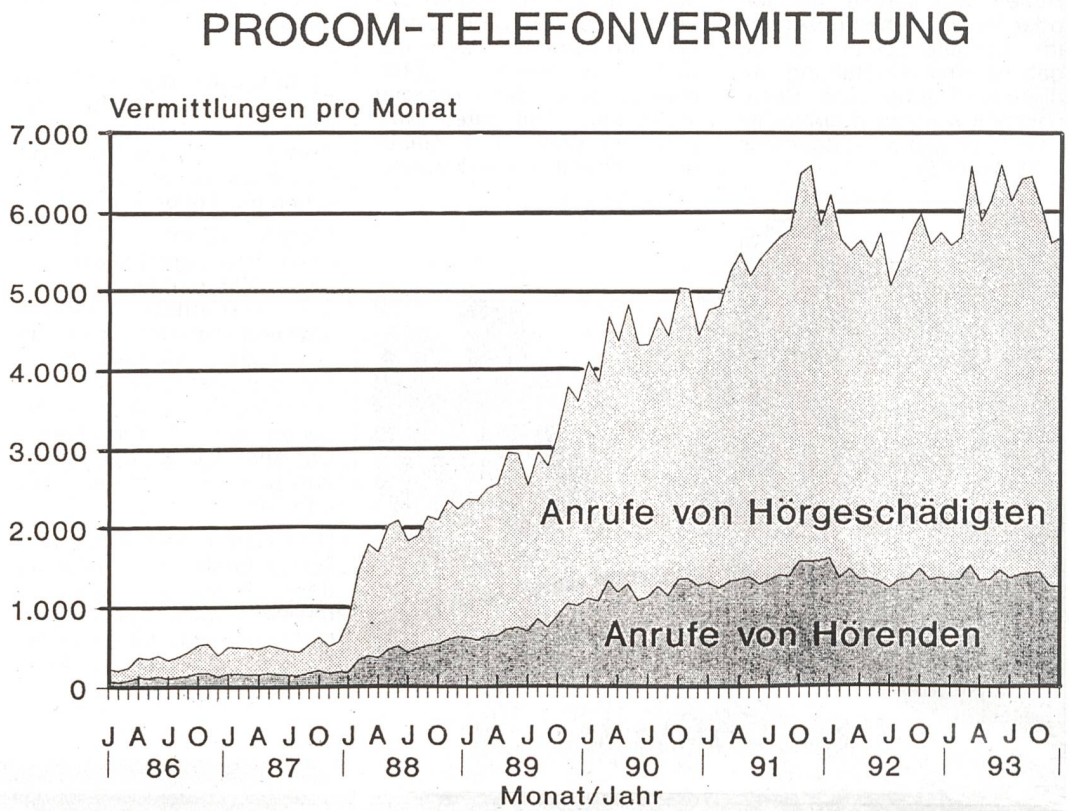
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## PROCOM rapportiert über das Jahr 1993

# Zunahme der Vermittlungen trotz steigender Kosten

**gg/ Die Vermittlung von «Gesprächen» zwischen Hörgeschädigten mit Schreibtelefon und Normalhörenden ohne Schreibtelefon funktioniert seit 1982. In dieser Zeitspanne kam es zu 330000 Verbindungen. 24 PROCOM-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter machten dies in Wald und Neuenburg möglich. Eine Dienstleistung, die aus dem Gehörlosenwesen nicht mehr wegzudenken ist. Aber sie hat ihre Kehrseite.**




Alle Vermittlungen, gibt PROCOM-Präsident Beat Kleeb im Jahresbericht 1993 zu bedenken, werden statistisch genau nach Tageszeit und Dauer erfasst. Diese Daten bilden eine wichtige Grundlage, um die Bedürfnisse festzustellen und um den Einsatz des Personals optimal zu organisieren. Sie zeigen auch die zeitlichen Engpässe an, zu welchen die Übermittlung überlastet ist.

### Abschied vom Abonnement

Seit Oktober 1982 sind über 330000 «Gespräche» vermittelt worden. Dafür stehen täglich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 7 bis 22 Uhr im Einsatz, 17 in Wald und sieben in Neuenburg. Die dauernde Zunahme der Vermittlungszahlen trotz steigender Kosten für die Benützer zeigt die Wichtigkeit dieser Dienstleistung. Sie ist aus dem Gehörlosenwesen nicht mehr wegzudenken.

Ein Problem besteht aber nach wie vor: Die gerechte Verteilung der hohen Vermittlungskosten. Mit einem Benützer-Abonnement wurde eine Zwischenlösung gefunden. Es brachte wohl einen schönen Deckungsbeitrag, leider aber ausschliesslich auf Kosten der hörgeschädigten Benützer. Neue Verhandlungen mit der PTT führten zu einer Kiosk- oder Telebusiness-Lösung, wie man in der Fachsprache sagt.

### Telebusiness-Nummer 157...

Seit 1. Oktober 1993 bezahlt nun jede Person – hörgeschädigt oder hörend – ihre Gesprächskosten selber. Man kann nicht mehr für zehn oder fünfzehn Franken monatlich jeden Tag telefonieren. Die privaten Rechnungen fallen daher höher aus.

### ...und ihre Auswirkungen

Die Auswirkungen der Neuerung sind in Deutsch- und Westschweiz ähnlich. «Die Abschaffung des Abonnements hat uns erlaubt», schreibt die Leiterin vom Relais Romand, Madeleine Richème, «nicht nur die administrativen Arbeiten zu reduzieren, sondern auch die Kosten zwischen Hörgeschädigten und Hörenden gerechter zu verteilen. Nämlich mehr als ein Drittel unserer Benützer sind Hörende, und mit dem Abo zahlten nur die Gehörlosen. Die Taxe von 33,3 Rappen pro Minute bleibt jedoch eine Ungerechtigkeit, denn das Schreiben braucht bekanntlich viel mehr Zeit als das Sprechen. Wir hoffen, dass eine gerechtere Lösung gefunden werden kann.»

Ursi Roshardt, PROCOM-Leiterin in Wald, stellt fest: «Wie bei der Einführung des Abos, verzeichnen wir auch jetzt wieder einen leichten Rückgang. Erfreulich ist aber, dass die Anrufe durch diese Massnahme kürzer geworden sind und mehr Gespräche vermittelt werden können.»

### Neue Aufgabe

PROCOM wird als neue Aufgabe das Schreiben der Teletext-Informationsseiten für Hörgeschädigte (Seiten 370 bis 372) für die Deutschschweiz übernehmen. Sie verfügt über das qualifizierte Personal, das bereit ist, abends und am Wochenende zu arbeiten. Sobald das Bundesamt für Sozialversicherung grünes Licht gibt, kann die neue Aufgabe an die Hand genommen werden.

### Erweiterung des Stiftungsrates

Eine Erweiterung des Stiftungsrates durch Vertreter der Gehörlosen-Selbsthilfe drängte sich auf. Neu sind daher als Delegierte des Schweizerischen Gehörlosenbundes Tina Aeschbach für die deutsche und Stéphane Faustinelli für die französische Schweiz ernannt worden.

### Von Spenden und Spendern

Auf das Weihnachtsgeschenk in Form eines Checks in Höhe von Fr. 100000 durch die Loterie Romande haben wir bereits im Bericht über die Delegiertenversammlung der GHE hingewiesen. PROCOM-Neuenburg erwähnt noch eine weitere Gabe. Die Stiftung Lord Michelham of Hellingly schenkte der welschen Vermittlung vier Telescrit 2008, die speziell für diese Arbeit konzipiert sind.

Beat Kleeb hat daher allen Grund, Madeleine Richème für ihren Einsatz in der Finanzbeschaffung zu danken. Zusammen mit Ursi Roshardt ist hier ein Tandem am Werk, das die PROCOM in Schwung hält. Der Präsident dankt auch allen übrigen Spenderinnen und Spendern, die in schwierigen Zeiten der Stiftung Kommunikationshilfen für Hörgeschädigte treu zur Seite stehen. «Ich freue mich», erklärt der Präsident abschliessend, «wenn wir diese notwendige Dienstleistung auch 1994 gemeinsam weiter verbessern und ausbauen können.»